

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 43 (1970-1971)

Heft: 3

Artikel: Die Funktionen der Schulbibliothek

Autor: Frey, Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-851779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Funktionen der Schulbibliothek

1. Die allgemeine Fragestellung

Bei der heutigen Reform des Schulwesens stehen die bessere Unterrichtsgestaltung und die Weiterbildung der Lehrer im Vordergrund. In diesem Sinne empfehlen die bekannten Gutachten über die Schulen von Amerika, England und Deutschland (von Conant, Rockefeller, Robins, dem Deutschen Ausschuss u. a.) neben der Revision der äußeren Institutionen immer wieder die *Verbesserung des konkreten Unterrichts*¹. Sie wünschen neben einer Neuordnung der Schuldauer, Schultypen, Prüfungsreglemente und Lehrpläne eine *innere Reform*².

Das bedeutet vor allem, daß dem Lehrer die Bestrebungen nach adäquater Unterrichtsgestaltung erleichtert werden. Diese Beihilfe fällt zum überwiegenden Teil in die Zeit nach der Ausbildung im Seminar oder an der Pädagogischen Hochschule. Umfangreiche Unternehmen wurden hierzu geplant und teilweise schon realisiert wie die Fachzeitschriften, das Fernstudium³, das Sabbatjahr, das Freisemester oder die ständigen Fortbildungszentren.

2. Das Ziel der Untersuchung

In der vorliegenden Untersuchung soll abgeklärt werden, welchen Beitrag die Lehrerbibliotheken im Schulhaus zur Unterrichtsvorbereitung und persönlichen Weiterbildung leisten können. In diesen oft wenig beachteten Bibliotheken scheint eine entscheidende Möglichkeit zu liegen, den Lehrer in der Vorbereitung seiner einzelnen Lektionen zu unterstützen und sein Bemühen um fachliche Spezialbildung zu

¹ Hentig H. v.: Die Schule zwischen Bewahrung und Bewahrung. Eine amerikanische Besinnung auf die Maßstäbe eines modernen Bildungswesens. «Rockefeller-Bericht und Conant-Bericht». Stuttgart 1960. Empfehlungen und Gutachten des Deutschen Ausschusses für das Erziehungs- und Bildungswesen 1953–1965. Besorgt von H. Bohnenkamp, W. Dirks, D. Knab. Stuttgart 1966.

² Für die schweizerischen Verhältnisse sind u. a. folgende Beiträge bedeutsam. Im Lichte der Wissenschaft: Widmer K.: Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft. In: Pädagogische Rundschau. 20 (1966), 464–473.

In Hinsicht auf die Berufstätigkeit: Müller-Wieland M.: Die Berufsbildung des Lehrers. In: Schweizerische Lehrerzeitung. 105 (1960), 123–128.

Vorwiegend didaktisch und bildungstheoretisch: Tuggener H.: Der Lehrer. Zürich 1962. Ebenfalls: Hammelsbeck O. (Hrsg.): Ueberlieferung und Neubeginn. Ratingen 1957, besonders 33 ff, 219 ff.

³ Dohmen G.: Das deutsche Institut für Fernstudium. In: Zeitschrift für Pädagogik. 6 (1967), 563–570.

fördern. Die Lehrerbibliotheken sind Institutionen, die unmittelbar wirken können und jederzeit zur Hand sind. Deshalb werden sie oft pragmatisch «Handbibliotheken» genannt.

3. Methode und Umfang der Untersuchung

In der Erhebung konnte nur ein Teil aller Lehrerbibliotheken berücksichtigt werden, nämlich jene der *Real-, Sekundar- und Bezirksschulen der deutschsprachigen Schweiz*. Diese drei Schultypen sind in gewissem Maße repräsentativ für die schweizerische Schulstruktur. Die Schüler sind in vielen Klassen gleichaltrig wie jene der Volksschuloberstufe und des unteren Gymnasiums. Das didaktische Ziel und das methodische Vorgehen stehen in gleicher Weise zwischen der Volksschule und dem Gymnasium⁴.

Die Untersuchung befaßt sich vor allem mit den praktischen Aspekten zum Thema der Lehrerbibliothek. So ist zuerst zu fragen, welche Funktion den Lehrerbibliotheken nach Aussage der offiziellen Lehrpläne zukommt?

- Ist in den staatlichen Dokumenten überhaupt vorgesehen, daß dem Lehrer eine Handbibliothek zur Verfügung steht?
- Auf welchen Gebieten soll die Bibliothek den Lehrer unterstützen?

Um diese Fragen zu beantworten, sind alle Lehrpläne, die ab 1. Januar 1967 gültig, nicht in Revision und von den Erziehungsdirektoren erhältlich waren, ausgewertet worden.

Daneben ging es bei der Untersuchung darum, eine Bestandesaufnahme von der gegenwärtigen Sachlage an den einzelnen Schulen durchzuführen.

Die entsprechenden Untersuchungsfragen lauteten:

- In wievielen Schulhäusern ist eine Lehrerbibliothek vorhanden?
- Wieviele Bücher und welche Art von Werken stehen der Lehrerschaft zur Verfügung?
- Welche Sachgebiete sind in den Bibliotheken vertreten? Stimmen die vorhandenen Bestände mit den Bedürfnissen der Lehrer überein?
- Welche weiteren Bibliotheken und Informationszentren, außer den Schulbibliotheken, können von den Lehrern benutzt werden?

⁴ Die Belege für diesen Sachverhalt sind ausführlicher dargestellt in der Schrift: Frey K.: Der Bildungsauftrag der Realschule (Sekundarschule). Weinheim, Basel 1968, 35 ff.

Die Antworten auf diese und weitere Fragen sind durch eine Repräsentativerhebung mittels Fragebogen gewonnen worden. Dieses Vorgehen war nötig, weil bislang noch keine gesicherten Angaben vorlagen. Bei der umfangreichen gesamtschweizerischen Inventaraufnahme durch das Eidgenössische Statistische Amt sind die Ergebnisse über die Schulbibliotheken zum Teil undifferenziert ausgefallen, weil die Daten nicht immer von den Schulbehörden selber geliefert wurden und die Unterscheidung von Schüler- und Lehrerbibliotheken nicht durchgehalten wurde⁵. Dennoch konnten wir uns bei der Organisation der Untersuchung auf den sehr ausführlichen Bericht des Statistischen Amtes stützen.

Die beiden Verfahren, d. h. die Lehrplananalyse und die Fragebogenerhebung haben zu einer guten Uebersicht über Bestand und Bedeutung der Lehrerbibliotheken geführt. Somit kann die Frage abgeklärt werden, welche Funktionen den Lehrerbibliotheken zukommen können und wieweit diese Funktionen schon verwirklicht sind.

4. Die Bedeutung der Lehrerbibliotheken nach den Lehrplänen⁶

Für die Analyse konnten die folgenden Lehrpläne der Sekundarschulen bzw. der Real- und Bezirksschulen beigezogen werden: Aargau (Bez.), Aargau (Sek.), Appenzell I. Rh. (Sek.), Appenzell A. Rh. (Sek.), Bern (Sek.), Basel-Land (Real), Basel-Stadt (Knaben-Real), Fribourg (Sek.), Glarus (Sek.), Graubünden (Sek.), Luzern (Sek.), Nidwalden (Sek.), Obwalden (Sek.), Schwyz (Sek.), Thurgau (Sek.), Uri (Sek.), Waadt (Sek.), Wallis (Sek.), Zug (Sek.), Zürich (Sek.).

Fortbildung

Bei den Lehrplänen von Aargau (Bezirksschulen), Schaffhausen und Bern finden sich Hinweise auf die Bedeutung der Bibliotheken für die Fortbildung der Lehrer. Bei Aargau ist in einem kurzen Satz festgehalten: «Dem Fachlehrer steht eine Klassen- und Fachbibliothek zur Verfügung».⁷ Bei Schaffhausen sind vor allem der allgemeinbildende und pädagogische Aspekt betont. Die Lehrerhandbibliothek soll das einzelne Unterrichtsfach durch allgemeinbildende Werke in den größeren Kulturzusammenhang einfügen. So soll «jede Bibliothek mindestens eine Zeitschrift allgemeinbildenden oder pädagogischen Inhalts abonnieren».⁸

⁵ Die Bibliotheken in der Schweiz 1959/60. Eidgenössisches Statistisches Amt. Bern 1964. Die Bibliotheken in der Schweiz 1959/60. Eidgenössisches Statistisches Amt. Bern 1963.

⁶ Der nachfolgende Abschnitt ist nach Befunden aufgebaut, die sich bei einer vergleichenden Analyse über die Lehrpläne der schweizerischen Real-, Sekundar- und Bezirksschulen ergeben haben: Frey K.: Der Lehrplan der Real-, Sekundar- und Bezirksschulen. Weinheim, Basel 1968, 285.

⁷ Lehrplan für die Bezirksschulen des Kantons Aargau vom 21. Dezember 1936.

⁸ Lehrplan für den Unterricht an den Realschulen des Kantons Schaffhausen. (Vom 26. Mai 1928, mit Abänderungen vom 10. September 1942.)

Nach dem Berner Lehrplan dient die Lehrerbibliothek «der Vorbereitung und Fortbildung der Lehrerschaft sowie dem Unterricht».⁹

Allgemeinbildung

Auffallend ist der Akzent auf der Allgemeinbildung. Es herrscht offensichtlich die Meinung vor, daß sich der Lehrer an Hand der umfangreichen Bestände an Werken, die er aus finanziellen Gründen persönlich oft nicht erwirbt, in seiner Allgemeinbildung bereichern kann. Ein zweiter Akzent betrifft die Sachkenntnis für einzelne Fächer und die Methodik. Auch hier ist der Gesichtspunkt wesentlich finanzieller und organisatorischer Natur. In der Bibliothek sollen sich u. a. Nachschlagewerke, Lexika, Fachzeitschriften und Handbücher befinden, die für verschiedene Lehrkräfte von gemeinsamem Interesse sind.

Muttersprachlicher Unterricht

Hinweise auf die Funktion der Bibliotheken auf diesem Bereich finden sich in den Lehrplänen von Aargau (Bezirksschule), Bern, Luzern, Schaffhausen, Solothurn (Bezirksschule und Sekundarschule).

Zusammenfassung

Bei der Zusammenfassung aller Aussagen heben sich folgende Funktionen hervor. Die Lehrerbibliothek dient der Vorbereitung und Fortbildung

1. Im Bereich der Fächer (vertiefte Sachkenntnis),
2. im Bereich der Methodik (methodische Handreichungen),
3. im Bereich der Allgemeinbildung.

Schlußfolgerungen

Aus der Analyse der Lehrpläne kann geschlossen werden, daß die Bibliothek im Schulhaus als reales Hilfsmittel für den Lehrer vorgesehen ist. Und zwar ist sie von der theoretischen Auslegung her besonders für die konkrete Stundenvorbereitung, die Weiterbildung des Lehrers und den Einsatz im Mutterspracheunterricht bestimmt. (Wieweit die Lehrerbibliotheken in anderen Schulreglementen eingeplant sind, ist nicht näher untersucht worden. Diese Frage würde vor allem unter wirtschaftlichem und organisatorischem Aspekt interessante Ergebnisse zeitigen.)

In welchem Ausmaß sind diese idealen Ziele nun aber verwirklicht? Die Fragebogenerhebung, die dank der Mitarbeit von mehreren Hundert Rektoren, Bibliothekaren und Materialverwaltern zustande kam, gibt darüber Auskünfte und vermittelt Anregungen zur Ausgestaltung der Bibliotheken.¹⁰

⁹ Lehrplan für die Sekundarschulen des Kantons Bern. Staatlicher Lehrmittelverlag Bern 1961.

¹⁰ Für die zahlreichen Anregungen von Seiten der antwortenden Lehrerkollegen zur Auswertung, Anwendung und Weiterverbreitung der Untersuchungserkenntnisse möchten wir auch an dieser Stelle danken.

Die Primarschule
Lachen am See

sucht auf Frühjahr 1971 oder nach Uebereinkunft

Hilfsschul-Lehrer(in) Oberstufe

mit entsprechendem Bildungsgang für den weitem Ausbau der Hilfsschule. Gehalt gemäß kantonaler Verordnung über die Besoldung der Lehrkräfte. Sozialzulagen.

Handschriftliche Anmeldungen mit Foto, Zeugnissen sind erbeten an das Schulpräsidium Lachen, Herrn Dr. Herbert Bruhin, St.Gallerstraße 7a, Telefon 055 7 13 35. Der Schulrat

Gesucht nach Baden AG

An die neu zu eröffnende

Heilpädagogische Sonderschule am 10. August 1970

Lehrer(in) oder Erzieher(in), Kindergärtnerin.

Besoldung nach aargauischem Dekret, Ortszulage.

Anmeldungen bitte bis 22. Juni 1970 an die Schulpflege 5400 Baden
(Telefon 056 2 34 48)

Paul Oeschger, Gartenstraße 28, 5400 Baden

Wir schwerhörigen Schüler

der Mittelstufe der Schwerhörigenschule Bern, suchen auf den 1. Oktober 1970 einen

Lehrer oder eine Lehrerin

Unsere Schule für normal begabte schwerhörige Schüler befindet sich in einem schönen neuen Hause auf der Sonnenseite der Altstadt, doch abseits von jedem Lärm. Die Klassen sind mit modernen Hilfsmitteln, wie zum Beispiel Höranlagen, ausgestattet.

Lehrkräfte mit längerer Praxis und eventueller besonderer Ausbildung (Heilpädagogisches Seminar, Ausweis für Logopädie) erhalten nähere Auskunft durch Herrn Dr. med. K. Kipfer, Leiter des Schularzamt, Monbijoustraße 11 (Telefon 031 64 68 27), 3000 Bern.

Anmeldungen an Herrn lic. iur. J. E. Töndury, Präsident der Schulkommission, Gryphenhübelweg 49, 3006 Bern.

Stellen-Ausschreibungen und -Gesuche

Auskunft durch die Inseraten-Verwaltung:
M. Kopp, Kreuzstraße 58, 8008 Zürich
(Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen)



Die Stadt Witten in der Bundesrepublik Deutschland

sucht für ihre drei Gymnasien (neusprachlich, mathematisch-naturwissenschaftlich, Gymnasium für Frauenbildung) und zwei Realschulen Lehrer der Fachrichtungen Mathematik, Physik, Chemie und Biologie.

Witten, 98 000 Einwohner, ist eine aufstrebende Industriestadt zwischen dem Ruhrgebiet und dem Sauerland im landschaftlich schönen Ruhrtal mit guten Verkehrsverbindungen zu den benachbarten Großstädten.

Die Stadt verfügt außer den oben genannten Schulen über eine Abendrealschule, zwei Fachoberschulen, fünf Berufsfachschulen und Fachschulen für Kindergärtnerinnen und Krankenschwestern. Moderne Sportanlagen (Stadion, Hallenbäder, Lehrschwimmbecken, Turnhallen) sind in ausreichender Zahl vorhanden. In unmittelbarer Nähe der Stadtgrenze liegen die Ruhr-Universität und die Universität Dortmund. Beide sind von Witten in 20 Minuten mit Linienbussen zu erreichen.

Bei der Vermittlung einer Wohnung wird die Stadtverwaltung behilflich sein.

Bewerber, die die Voraussetzungen für die Anstellung an einem deutschen Gymnasium oder einer Realschule erfüllen, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Befähigungsnachweisen sowie Lebenslauf und Lichtbild an den Oberstadtdirektor der Stadt Witten, 581 Witten, zu richten.

Städtische Hilfsschule Bern

An unserer Schule sind auf den 1. Oktober 1970 folgende Stellen zu besetzen:

2 Lehrer für die Mittelstufe 1 Lehrer für die Oberstufe

Unsere Klassen haben Schülerzahlen von 12 bis 14 schwachbegabten Schülern. Besoldung nach Reglement. Inhaber von Ausweisen über Sonderschulbildung erhalten eine Zulage von Fr. 2530.— im Jahr. Diese Ausbildung kann auch berufsbegleitend während der Anstellung erworben werden.

Bewerber erhalten Auskunft beim Oberlehrer (Telefon Schule 031 25 74 49, privat 031 56 01 24). Anmeldungen an den Präsidenten der Schulkommission, Hrn. A. Müller, dipl. Kinderpsychologe, Cäcilienstr. 31, 3000 Bern.

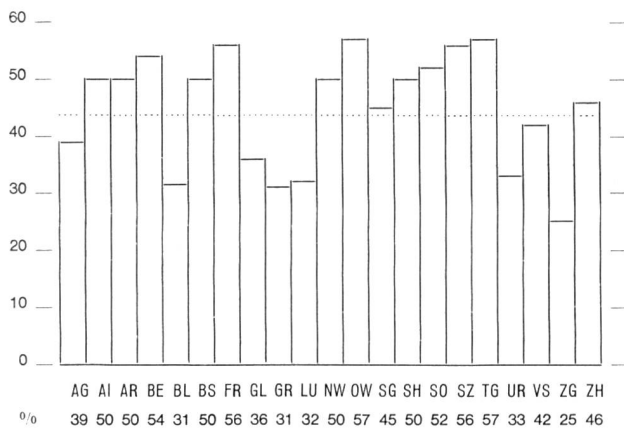
5. Vorhandene und fehlende Bibliotheken

Bevor die wichtigsten Untersuchungsergebnisse zum Vortrag kommen, soll kurz die statistische Sicherheit der Aussagen angegeben werden. Zu diesem Zwecke ist zunächst die Stichprobe zu beschreiben.

5.1 Der Repräsentativcharakter der Untersuchung

Die Erhebung richtete sich an 732 Schulen (Real-, Sekundar- und Bezirksschulen) in den Kantonen Aargau (AG), Appenzell I.Rh. (AI), Appenzell A.Rh. (AR), Bern (BE), Basel-Land (BL), Basel-Stadt (BS), Freiburg (FR), Glarus (GL), Graubünden (GR), Luzern (LU), Nidwalden (NW), Obwalden (OW), Sankt Gallen (SG), Schaffhausen (SH), Solothurn (SO), Schwyz (SZ), Thurgau (TG), Uri (UR), Wallis (VS), Zug (ZG), Zürich (ZH). Insgesamt gingen 316 auswertbare Antworten ein. Leider erhielten wir eine große Zahl erst Monate nach Abschluß der Untersuchung. Somit liegt die Antwortquote bei 43,2 %, was als gutes Resultat für das Postwurfverfahren zu erachten ist. 43,2 % ist nicht nach Kantonen gewichtet.

Uebersicht 1: Antwortquote nach Kantonen



Diese Ausgangslage darf als genügend erachtet werden, um in den einzelnen Kantonen auf die gegenwärtige Gesamtsituation zu schließen.¹¹

Die Verteilung nach der Größe der Kantone

Da die Antwortquote in allen Regionen nicht erheblich von 40 % abweicht, sind die einzelnen Kantone auch entsprechend ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung (bzw. der vorhandenen Schulen) der Schweiz vertreten. Einzig Zürich und Basel-Stadt sind schwach repräsentiert, denn in den großen Agglomerationen befinden sich weniger, dafür größere Schulen. Die Uebersicht 2 vermittelt die Prozentzahlen, die sich auf

¹¹ Scheuch E. K.: Auswahlverfahren in der Sozialforschung. In: König R. (Hrsg.): Handbuch der empirischen Sozialforschung. I. Band. Stuttgart 1962, 309–347. König R. (Hrsg.): Praktische Sozialforschung I. Köln 1965⁴, 181 ff. Zur pädagogischen Fragestellung auch: Brezinka W.: Die Pädagogik und die erzieherische Wirklichkeit. In: Röhrs H. (Hrsg.): Erziehungswissenschaft und Erziehungswirklichkeit. Frankfurt 1964, 192–220.

die deutschsprachige Schweiz (Grundgesamtheit) beziehen.

Uebersicht 2: Anteil der einzelnen Kantone an der Untersuchung (in Prozenten)

AG	17.7	GL	1.3	SO	5.1
AI	0.6	GR	7.6	SZ	2.9
AR	1.9	LU	6.3	TG	6.3
BE	18.0	NW	1.0	UR	1.3
BL	1.6	OW	1.3	VS	2.5
BS	0.3	SG	7.9	ZG	1.0
FR	1.6	SH	2.2	ZH	11.7

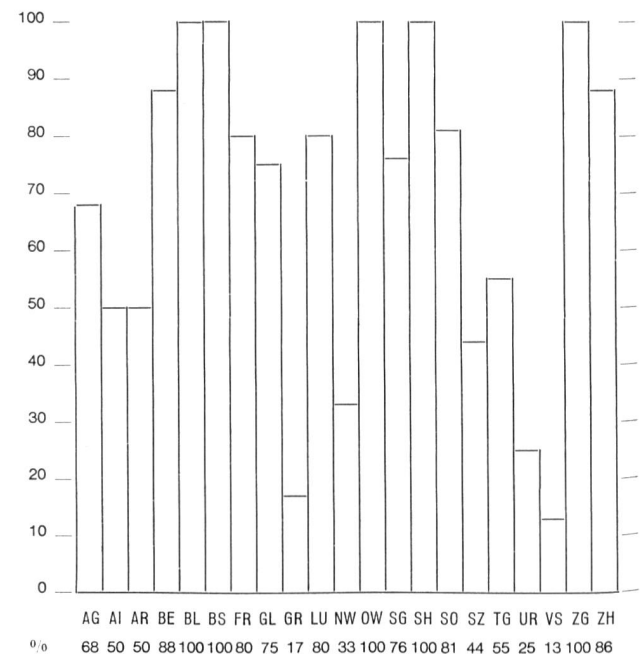
Die Verteilung auf die drei Schulbezeichnungen

85.77 % aller Antworten fallen auf die Sekundarschulen, 4.43 % auf die Realschulen und 9.8 % auf die Bezirksschulen.

5.2 Die Ergebnisse der Untersuchung

In der gesamten deutschsprachigen Schweiz besitzen 70 % aller Schulhäuser bzw. Abteilungen für die Real-, Sekundar- und Bezirksschulen eine Bibliothek für die Lehrerschaft. Das sind im einzelnen 92 % der Realschulen, 84 % der Bezirksschulen und 69 % der Sekundarschulen. Die Verteilung auf die einzelnen Kantone ist in der Uebersicht 3 ablesbar. Die aufgeführten Zahlen sind repräsentativ, dennoch sind sie wie alle Statistiken mit einer gewissen Fehlerwahrscheinlichkeit behaftet. Das heißt, die Prozentzahlen können um 1 bis 3 Einheiten variieren.

Uebersicht 3: Vorhandene Lehrerbibliotheken



5.3 Schlußfolgerungen

Der Gesamtbefund läßt zugleich eine positive wie eine negative Interpretation zu:

Wenn in fast $\frac{2}{3}$ aller Schulhäuser für die Lehrerschaft eine Bibliothek zur Verfügung steht, ist das eine erfreuliche Tatsache. Sie läßt darauf schließen, daß mit den Lehrerbibliotheken schon eine weitverbreitete Institution für die Unterrichtsvorbereitung und die persönliche *Weiterbildung* geschaffen wurde. Zudem ist auf dieser Grundlage die klare Aussage zu formulieren, daß über den Weg der Lehrerbibliotheken (zumindest institutionell und organisatorisch) ein realer Einstieg gegeben ist, die viel verlangte berufliche *Fortbildung* zu unterstützen. Wie die im folgenden aufgeführte Analyse der Bücherbestände zeigt, wird diese Möglichkeit schon auf breiter Basis ausgenutzt.

Andererseits stehen in $\frac{1}{3}$ aller Schulhäuser keine Bibliotheken zur Verfügung. Mehrmals ging die Antwort ein: Bücherbeschaffung ist persönliche Angelegenheit; im Rahmen des Schulhauses steht dafür kein Kredit zur Verfügung. Es ist aber nicht anzunehmen, daß an vielen Orten die gleiche Regelung wie in Trimbach (SO) geübt wird, von der uns mitgeteilt wurde: «Jeder Lehrer verfügt über einen genügenden Kredit (frankenmäßig nicht limitiert), um sich diese Werke persönlich anzuschaffen». So bleibt dennoch die Feststellung, daß $\frac{1}{3}$ aller Schulhäuser keine Werke enthalten.

Es wäre weiter die bekannte Tatsache anzuführen, daß der Lehrer im Durchschnitt nicht eine umfangreiche persönliche Bibliothek aufbaut, die ihm erlauben könnte, sich auf allen Gebieten des beruflichen Betätigungsfeldes fortlaufend zu informieren. Zu einer solchen Information gehören nämlich neben einer offiziellen, eventuell offiziellen oder verbandsinternen Zeitung *eine ganze Reihe von weiteren Periodika zu den einzelnen Fachgebieten*. In den Mitteilungen an uns ist ebenfalls zum Ausdruck gekommen, daß viele Lehrer wenig oder gar nicht darüber orientiert sind, welche Fachzeitschriften und andere Organe für sie in Frage kommen. So ist der Wunsch geäußert worden, zusätzlich zu dieser ersten Inventaraufnahme Mitteilung über schulpraktische und berufsbezogene Informationsmittel (Bücher, Zeitschriften) zu machen. Dabei sollten die Informationen nach Ansicht der Lehrer nach wissenschaftlichen Kriterien beurteilt und gesichtet sein. (Um den *realen* Interessenrichtungen der Lehrerschaft zu genügen, ist bereits eine Untersuchung durchgeführt worden, welche ein Bild von den einzelnen Informationswünschen geliefert hat. Die Resultate werden in Kürze veröffentlicht.)

6. Andere Bibliotheken für die Hand des Lehrers

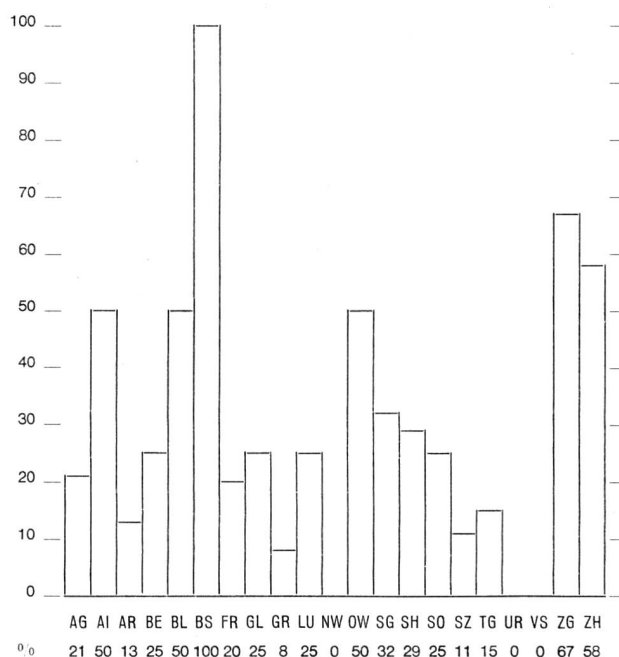
Wenn dem Lehrer im gleichen Ort (außerhalb seines Schulhauses) eine Bibliothek mit Werken für seine berufliche Praxis bereitsteht, verringert sich die Funktion der Schulhausbibliothek.

Die Untersuchung ergab, daß 26% aller Lehrerschaften (pro Schulhaus) keine Bibliothek außer der Schulhausbibliothek im Orte haben. Folglich findet sich nur bei 44% aller Schulhäuser in der gleichen

Ortschaft eine weitere Bibliothek, die auch Werke für den Lehrer führt. Es kommt somit selten vor, daß eine solche Bibliothek im Orte ist, während im Schulhaus keine Lehrerbibliothek bereitsteht. Es sind im Raume der deutschsprachigen Schweiz: AG 5%, AI 50%, LU 5%, VS 12.5%, ZH 3%.

Diese Sachlage wird in der Uebersicht 4 verdeutlicht, wo der Prozentsatz jener Schulen pro Kanton aufgeführt ist, die zugleich eine Bibliothek im Schulhaus und eine weitere, die dem Lehrer zugänglich ist, im Orte aufweisen.

Uebersicht 4: Prozentsatz der Schulen mit eigener Lehrerbibliothek und einer weiteren Fachbibliothek im Orte

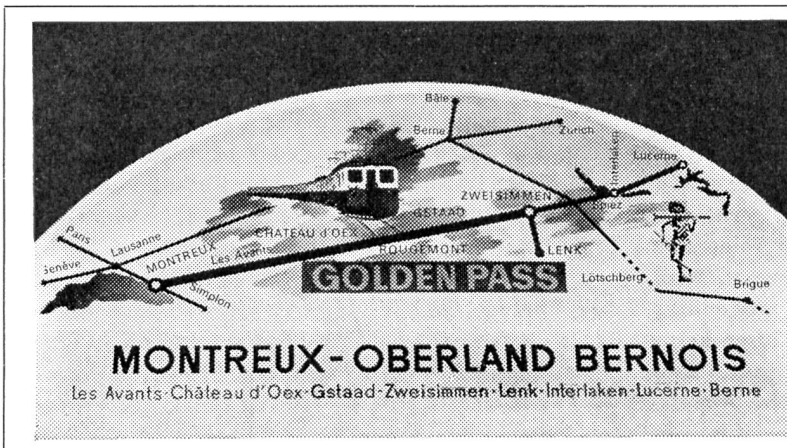


Aus diesem Untersuchungsteil erschließt sich folgende *Konsequenz*: Für den Großteil der Lehrer bildet die Bibliothek im Schulhaus den einzigen unmittelbaren Zugang zur Fachliteratur. Relativ selten ist die Möglichkeit gegeben, zusätzlich eine zweite Bibliothek im Orte zu benützen. Auf das Gesamt aller Schulen bezogen, macht diese Zahl etwa 2% aus. Das heißt dort, wo keine spezifische Lehrerbibliothek zur Verfügung steht, ist auch keine Ersatzbibliothek zu erwarten, was einmal mehr die Bedeutung der bestehenden Lehrerbibliotheken unterstreicht.

7. Der Verwendung von Informations- und Dokumentationsstellen

Die Fragestellung zielt auf die Erfassung jener Schulen, bei denen die Lehrer regelmäßig Werke aus dem Gebiet der Pädagogik und Methodik von Institutionen wie dem Pestalozzianum in Zürich, der Schulwarte in Bern, dem Centre d'Information in Pruntrut usw. beziehen. Die Lehrer benützen solche Institutionen zu

Wanderungen **FERIEN** Schulreisen



Das Erlebnis des Jahres: eine Schulreise mit der MOB, verbunden mit einem Ausflug auf die

ROCHERS DE NAYE (2045 m)

Schönste Aussicht der Westschweiz. 55 Min. von Montreux mit der Zahnradbahn. Höchster alpiner Blumengarten Europas. Gutes Hotel und Restaurant. Zimmer und Massnlager.

Spezialpreise für Schulen.

Direktion T. Bücher

Verlangen Sie Prospekte unentgeltlich bei der MOB in Montreux, Telefon 021 61 55 22.

Berghotel Hahnenmoospaß, 3715 Adelboden

Sommerlager

für Schulen und Kurse im schönen Wandergebiet Adelboden-Lenk. Massnlager für 40 Personen. Leiterzimmer. Eigene Kochgelegenheit od. Hotelverpflegung. Unverbindliche Preisofferte.

Fam. W. Spori-Reichen, Tel. Privat 033 73 19 58 Gesch. 73 21 41

Adelboden Ferienlager in zentraler Lage mit 29 Betten, elektrischer Küche, Dusche. Geeignet für Freizeittlager.

Auskunft F. Inniger, Postf. 24, 3715 Adelboden, Tel. 033 73 16 52

Ferienheim Honegg, Süderen (1000 m)

ob Schwarzenegg. Noch frei bis 4. Juli u. ab 22. August. 60 Betten in 14 Zimmern, großer Aufenthaltsraum, gut ausgebauter Küche, eigener Spielplatz.

Auskunft und Vermietung: Th. Riesen, Sonnhalde, 3176 Neuenegg, Telefon 031 94 10 58.



Bergferien unverteßlich!

29. Juni-13. September 1969 Wandertouren in kleinen Gruppen unter kundiger Führung. Bergsteigerkurse und Touren in Fels u. Eis. Geführte Reitausflüge mit Isländpferden.

Prospekte und Anmeldung: Schweiz. Bergsteiger-Institut «Rosenlauri», Arnold Glatt-hard, Bergführer, 3860 Meiringen.

Mürren-Schilthorn, 2974 Meter

Schilthornhütte des Skiclubs Mürren, bewirbt Juli, August, September. 2 Std. ob Mürren. Ausgangspunkt für leichte Touren aufs Schilthorn, über die Bietenlücke ins Saustal, auf Schwalmeren usw. Spezialpreise für Schulen und Vereine.

Auskunft: H. R. von Allmen, Hüttenwart, 3825 Mürren, Telefon 036 3 42 30

Aareschlucht bei Meiringen

Berner Oberland

an der Route Brünig-Susten-Grimsel. Diese 1400 m lange, 100 bis 200 m tiefe Schlucht mit ihren Nischen, Grotten, Erkern und Gewölben stellt ein großes Naturwunder dar.

Ein lohnendes Ausflugsziel!

Der NIESEN, 2362 m



der Aussichtsberg des Berner Oberlandes mit der einzigartigen Rundschau Saison Mai bis Oktober

Niesenbahn und Berghaus Niesen-Kulm

Schulreise nach Bern?

Dann besuchen Sie den **Städt. Tierpark Dählhölzli**

und sein reichhaltiges

Vivarium
(Vögel, Reptilien, Fische fremder Länder)

Ein großes Erlebnis für kleine und große Schüler!

Bahnhof-Buffer Bern

ist jederzeit in der Lage, Schulklassen zu günstigen Preisen und schnell zu verpflegen. Verlangen Sie unsere Vorschläge. Fritz Haller, Bahnhof-Buffer, 3001 Bern, Telefon 031 22 34 21.

Schulreisen in die Bundesstadt

Günstige Verpflegung im alkoholfreien Restaurant/Tea-Room **PERGOLA** Bern, Belpstraße 43, Telefon 031 25 91 46
Parkplatz vor und hinter dem Hause

Grindelwald

das schöne Gletscherdorf –
Ziel Ihrer Schulreise

In der über 1000 Meter langen

Gletscherschlucht

zeigen Sie Ihren Schülern Gletscherschliffe, Anfänge von Gletschermühlen, farbige Marmorblöcke im Flußbett, mannigfaltige Erosionsformen. Häufig belebt der Alpenmauerläufer die glatten Schluchtwände.

Eintritt: geführte Schulklassen 50 Rappen.

Andere dankbare Ausflüge: Eisgrotten – Firstbahn / Große Scheidegg / Bachalpsee / Faulhorn / Schynige Platte – Kleine Scheidegg / Jungfrau-Joch – Männlichen, Pfingstegg.

Geheiztes Schwimmbad 22° C.

Auskunft: **Verkehrsbüro Grindelwald**, Telefon 036 3 23 01

31.7 % regelmäßig,
12.0 % gelegentlich,
56.3 % nie.

Man würde diesen oft sehr reichhaltig ausgestatteten Ausleihe- und Vermittlungsinstitutionen gerne eine intensivere Inanspruchnahme wünschen. Von einer Schule ist die symptomatische Antwort eingegangen: «Wir sind Mitglied (des Pestalozzianums), doch benutzen wir die Bibliothek kaum». – Mit einer solchen Charakterisierung scheint die Funktion der großen Dokumentationsinstitute umschrieben. Sie sollen in jenen Bereichen des alltäglichen Schulbedarfs aushelfen, in denen weder der einzelne Lehrer, noch die Schulhausbibliothek eingreifen können.

In diesem Zusammenhang wird häufig auf die Bibliothek des Lehrerkapitels, und auf die Bezirks-Lehrerbibliothek hingewiesen. *Zusammenfassend* kann man festhalten, daß die großen Informationsstellen im Verhältnis zu ihrer Ausstattung und möglichen Funktion relativ wenig angefragt werden. In ungefähr 50 % aller Schulen gelangen sie nie oder nur selten zur Benutzung.

8. Der Umfang der Bibliotheken

Die schwache Beantwortungsquote bei diesem Thema verbietet es, alle Kantone einzeln aufzuführen. In der Uebersicht 5 können aber aufgrund einer repräsentativen Stichprobe, wie sie oben beschrieben ist, dennoch einige illustrative Resultate vorgelegt werden.

Uebersicht 5: Anzahl der Bücher pro Lehrerbibliothek

AG	165	LU	116	SO	276
BE	211	SG	367	TG	120
BL	212	SH	203	ZH	232
GL	160				

Daneben sind 5 Kantone zu verzeichnen, bei denen die Bibliothek für den Lehrer im Mittel zwischen 15 und 68 Bücher umfaßt. Diese Daten verschaffen einen Ueberblick zur gegenwärtigen Lage und bieten eventuell eine gewisse Orientierungsmarke für die Beurteilung der eigentlichen Situation. Unter diesen Perspektiven ist das Ergebnis eindrucklich: Die Lehrerbibliotheken besitzen ein Volumen von 100 bis 250 Bänden. Wenn etwa die Zahl von 100 Büchern durch die 25 Fächer der Realschule dividiert wird, resultiert pro Fach ein Bestand von nur 4 Büchern! Diese Zahl ist überraschend klein, wenn man bedenkt, daß für Fächer wie Deutsch oder Mathematik in der letzten Zeit jährlich ein Dutzend Fachwerke erscheinen. Im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Lehrerbibliotheken erweist sich der jetzige Umfang (wie er an einzelnen Orten vorhanden ist), dennoch als eine gute Ausgangslage. Es ist anzumerken, daß es jetzt schon verschiedene Orte gibt, an denen Lehrerbibliotheken mit mehreren Hundert (bis zu 2000) Bänden installiert sind.

9. Umfang der Bibliotheken und Lehrerzahl pro Schule

Bei der Beurteilung der Bibliotheksgröße spielt die Lehrerzahl pro Schule eine wichtige Rolle. In der Uebersicht 6 sind die entsprechenden Werte eingetragen.

Uebersicht 6: Lehrerzahl pro Schule und Größe der Lehrerbibliothek

Lehrer pro Schulhaus	Bücher pro Schulhaus
1	37
2	58
3	140
4	164
5	145
6–10	177
11–15	251
16–20	355
21 und mehr	502

Die Progression der Bücher bei gleichzeitigem Anwachsen der Lehrerzahl belegt die Abhängigkeit der Lehrerbibliotheken von Ueberlegungen zur finanziellen Investition. Sie zeigt andererseits, daß die Lehrer an kleinen Orten gegenwärtig weniger Informationsmöglichkeiten haben als ihre Kollegen in großen Schulen.

Für die gegenwärtig aktuelle Frage der Begabtenförderung ergibt sich daraus eine interessante Perspektive: Der Anteil der Beschulungsquote der Bevölkerung aus kleinen Gemeinden wäre an den höheren Schulen vielleicht zu steigern, wenn die Lehrer an diesen Orten ebenso intensiv mit Lehrerbibliotheken ausgerüstet würden wie die Kollegen in den größeren Orten.

10. Die Zeitschriften in der Lehrerbibliothek

In der gesamten deutschsprachigen Schweiz liegen bei 60.44 % aller Schulen Zeitschriften auf. 10 % aller Lehrerbibliotheken besitzen keine Zeitschriften. Jene Schulen, die Zeitschriften abonniert haben, beziehen im Mittel aber 4 verschiedene. Daraus ist zu schließen, daß mit der Kenntnis von ein oder zwei Zeitschriften das Interesse für weitere Periodika steigt. Diese Tendenz entspricht auch der Bedeutung dieser Organe. Vor allem in den Fachzeitschriften wird man regelmäßig auf die neueren Buchpublikationen, die Verbesserungen in der Unterrichtsgestaltung, die berufs- und schulpolitischen Fragen aufmerksam gemacht. Zudem gibt es heute für *jede* Schulstufe *mehrere* Zeitschriften, die Hilfen für die Unterrichtsführung vermitteln (Präparationen für Stundeneinheiten, didaktische Analysen, Besprechung von technischen Hilfsmitteln usw.).

Solche Zeitschriften sind verhältnismäßig selten aufgelegt, obwohl das Informationsinteresse der Lehrer (wie eine andere Untersuchung gezeigt hat) überwiegend auf die unterrichtspraktischen Themen gerichtet

Wanderungen **FERIEN** Schulreisen



La Tourne

ein Passübergang, ein Berg, ein Gipfel oder ein Aussichtspunkt? – ein wenig von allem! Sicher aber der höchste Punkt (1129m) der Postautolinie zwischen Neuchâtel und Le Locle, Start und Ziel herrlicher Jurawanderungen.

La Tourne, Grenze zwischen der Sanftheit des Sees und der Strenge der jurassischen Landschaft, zwischen dem konservativen Geist der Weinbauern und den kühnen Gedankengängen der Bewohner der Montagnes neuchâteloises.

Die Fahrt im Postauto von Neuchâtel nach Le Locle weckt wie ein offenes Bilderbuch das ungestüme Interesse der Kinder, ist frohes Lernen und freudiges Erfassen. Wenn das Dreiklanghorn der

Schweizer Reisepost

das Singen und Jauchzen Ihrer Schüler begleitet, ist die Freude auf Reisen.



Sportferien für Schulen

Sommer: Wandern, Schwimmen, Fußball, Tischtennis, Turnen.

Winter: Skifahren, Schlitteln, Schlittschuhlaufen.

Neues Ferienhaus im Schwarzsee FR. 120 Betten. 1050 m ü. M. Im Januar, März, Mai, Juni und Anfang Juli sowie September außerordentlich günstige Spezialpreise.

Haus der Jugend, Schwarzsee, Vonlanthen Heriberg, Heitiwilstraße, 3186 Dürdingen. Telefon 037 43 19 20.

Hotel-Pension Oeschinensee

Kandersteg (Berner Oberland, 1600 m ü. M.) ist bekannt für seine gute Küche zu günstigen Preisen, für Schulen und Gesellschaften. Betten, Massnlager

Telefon 033 75 11 19 oder 75 12 44 David Wandfluh-Berger

SCHLOSS THUN

Die eindruckliche Burganlage. Gepflegte Sammlung
Geöffnet täglich 10 bis 17 Uhr. Ab 1. Juni 9 bis 18 Uhr

Heimwehfluh

Interlakens attraktives Schulreisen-Ausflugsziel

Prächtiger Aussichtspunkt über Interlakens, das «Bödeli», die beiden Seen, Eiger, Mönch und Jungfrau.

Modell-Eisenbahn-Großanlage
Transitbahnen Gotthard und Lötschberg 1:45
6 gleichzeitig zirkulierende Züge
200 Meter Doppelspur, Spur 0
Tag- und Nachtstimmungen

Gefahrlose Wanderwege, Rast- und Spielplätze
im prächtigen Heimwehfluh-Wald

Einfache oder Retourfahrt mit Eintritt Modell-Bahn:
Bis 5. Schuljahr Fr. 1.40, 6. bis 9. Schuljahr Fr. 1.80. Restaurant

Luftseilbahn Wengen–Männlichen

Berner Oberland (2230 m ü. M.)

Prachtvolles Hochgebirgs Panorama
der Jungfrauergion

Vielseitiges Wandergebiet mit dem
unvergleichlichen Höhenweg nach
Kleine Scheidegg (1 1/2 Stunden)

Zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten
für Gesellschafts- und Schulreisen aller
Altersklassen

Direkte Billette ab allen Bahnstationen
Auskünfte:
Talstation Wengen, Telefon 036 3 45 33
oder an den Bahnschaltern



SONNEN- TERRASSE

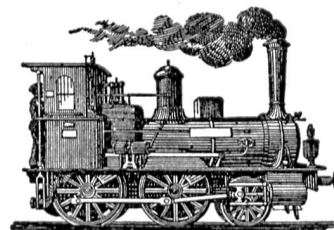
WEISSEN-STEIN

Schulreise 1970 auf den Weißenstein

1280 m ü. M. Sesselbahn ab Oberdorf SO

Schönster Aussichtspunkt im Jura
Herrliche Spazier- und Wanderwege
Botanischer Juragarten
Leistungsfähiges Hotel-Restaurant

In Oberdorf SO, dem Ausgangspunkt der Sesselbahn
Weißenstein, ist die alte SMB-Dampflok Nr. 11 zur
freien Besichtigung aufgestellt.



Wir beraten Sie
gerne und senden
Ihnen auf Ver-
langen Prospekte

Betriebsleitung BOW, Bucherstraße 1, 3400 Burgdorf
Geschäftsleitung Kurhaus, 4511 Weißenstein

ist. Nach Ansicht vieler Lehrer wäre es erwünscht, im Sinne einer Information die verschiedenen Zeitschriften, welche für die Unterrichtsgestaltung bedeutsam sind, zu beschreiben.

In der Uebersicht 7 sind die häufigsten Zeitschriften, welche in den Schulhäusern aufliegen, zusammengestellt. Die Daten beziehen sich auf 314 Schulen.

Uebersicht 7: Die häufigsten Zeitschriften in den Lehrerbibliotheken

(Die Zahlen geben den Prozentanteil am Gesamt aller Zeitschriften an.)

Schweizer Schulfunk	12.75
Schweizerische Lehrerzeitung	10.93
Neue Schulpraxis	8.65
Unesco-Kurier	3.64
Schweizer Schule	3.34
Das Tier	3.19
Handarbeit und Schulreform	3.03
Kantonale Lehrerzeitungen	2.88
Schweizer Journal	2.88
DU	2.58
Merian-Hefte	2.43
Schweizer Spiegel	2.12
Kosmos	2.12
Körpererziehung	1.21
Beobachter	1.82
Berufsberatung und Berufsbildung	1.97
Pro Juventute	1.67
Der öffentliche Verkehr	1.52
Geographische Monatshefte Westermann	1.52
Schweizer Erziehungs-Rundschau	1.21
Naturschutz	1.21
Nebenspalter	1.06
Der klare Blick	0.96
DU, Atlantis	0.91
Andere	24.34
	100.00

In den 314 Schulen liegen insgesamt 188 verschiedene Periodika auf. Ueberraschend ist, daß mehrere Fachzeitschriften für die Real-, Sekundar- und Bezirksschulstufe überhaupt nicht vertreten sind.

11. Die Benützung der verschiedenen Arten von Werken

Es wurden folgende Untersuchungsfragen formuliert: Welche Art von Büchern wird am häufigsten verwendet? Stehen Lexika, Methodikhilfen, Zeitschriften, literarische Werke oder andere Bereiche im Vordergrund des Interesses? Die Gewichtung der verschiedenen Gebiete fiel deutlich aus. So werden die Zeitschriften sehr regelmäßig gelesen. Im übrigen sind die Lexika und Nachschlagewerke am meisten gefragt, gefolgt von den Handreichungen zu einzelnen Fächern.

Uebersicht 8 Benutzungshäufigkeit der einzelnen Arten von Werken (in Prozenten)

Lexika und Nachschlagewerke	39.03
Handreichungen zu einzelnen Fächern	25.95
Zeitschriften	9.06
Spezielle Methodik	7.93
Aufgabensammlungen	7.92
Wissenschaftliche Werke, die nicht direkt zum Unterricht in Beziehung stehen	6.69
Allgemeine Methodik	1.75
Literarische Werke	1.13
Allgemeine Pädagogik	0.82
	100.00

Aus diesen Ergebnissen lassen sich verschiedene Konsequenzen ableiten: Es zeichnet sich das Bedürfnis nach Lexika und Handreichungen zu einzelnen Fächern ab. Beim Aufbau einer Bibliothek wäre das Gewicht auf diese Bereiche zu zentrieren.

Interessant ist die große Nachfrage nach *Zeitschriften*. Es handelt sich dabei um Anschaffungen, die für den einzelnen Lehrer verhältnismäßig teuer sind, zumal die gegenwärtige Marktlage verlangt, mehrere Zeitschriften zu halten, bis man im Bereich der Pädagogik (Schulpädagogik, Methodik, Didaktik, Schulpolitik) einigermaßen allseitig informiert ist.

Das Interesse für *literarische Werke* ist gering. Die niedere Einstufung überrascht auf den ersten Blick, zeigt aber andererseits, daß die in den Lehrplänen angestrebte Allgemeinbildung kaum über die Literatur aus der Lehrerbibliothek erreicht wird.

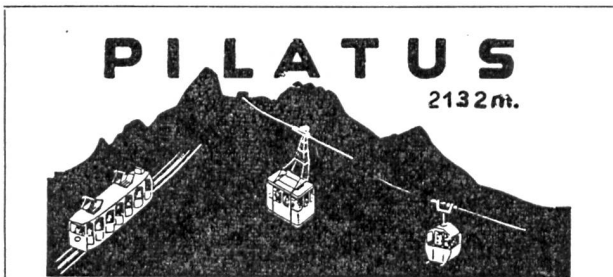
12. Zusammenfassung

1. Es sollte in der vorliegenden Untersuchung abgeklärt werden, welche Funktion den Lehrerbibliotheken im heutigen Ausbau des Schulwesens zukommen kann. Zu diesem Zwecke sind die Lehrpläne der Real-, Sekundar- und Bezirksschulen der deutschsprachigen Schweiz (22 Kantone) analysiert worden. In einer zweiten Etappe ist eine repräsentative Bestandaufnahme über die Lehrerbibliotheken auf der gleichen Schulstufe durchgeführt worden. Die Resultate stützen sich auf 316 Schulen.

2. Nach der Lehrplananalyse liegt die hauptsächliche Bedeutung der Lehrerbibliotheken in der Unterrichtsvorbereitung und der beruflichen Fortbildung. Das gilt 1. für den Bereich der einzelnen Fächer (vertiefte Sachkenntnis), 2. den Bereich der Methodik (methodische Handreichungen, technische Hilfsmittel, Präparationen für einzelne Lektionen), 3. den Bereich der Allgemeinbildung des Lehrers.

3. Bei der Fragebogenerhebung zeigte sich, daß die Schulhausbibliothek weniger der Allgemeinbildung des Lehrers dient, als angenommen wird – wenigstens nicht, soweit diese literarischen Charakter hat. Hingegen wird die Schulbibliothek für allgemeine kulturelle Belange im Bereich von Zeitschriften gebraucht.

Schulwochen **FERIEN** Sportwochen



PILATUS 2132m.

Der erlebnisreiche **Schulflug** zu mäßigen Taxen
Herrliche Rundfahrt mit Zahnradbahn und Luftseilbahnen.
Grandioses Alpenpanorama. Vorzügliche Verpflegung und
Unterkunft im Kulm-Hotel
Auskunft: Pilatus-Bahn, Luzern, Telefon 041 23 00 66


Verkehrshaus Luzern



MIT PLANETARIUM «LONGINES»

Europas größtes und modernstes Verkehrsmuseum.
Entwicklung und Technik aller Verkehrsmittel zu Wasser,
zu Lande und in der Luft. Einziges Großplanetarium
der Schweiz.

Lohnendes Ziel Ihrer Schulreise.
Auskünfte Telefon 041 23 94 94



Gletschergarten Luzern

Einzigartiges Naturdenkmal
Zeuge der Verwandlung einer Palmküste zur
Gletscherwelt im Laufe der Zeiten
Eintritt für Schulen ermäßigt
Führung nach vorheriger Vereinbarung gratis



Im wildromantischen Bergsturzgebiet: der Anziehungspunkt für Schul- u. Vereinsausflüge. 3 Min. vom Bahnhof.

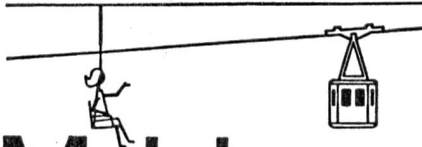
Natur- und Tierpark Goldau

Stanserhorn



Bahn und Hotel Kulm

Höhenwanderung nach Wiesenberg-Wirzweli
Verlangen Sie die Gratis-Wanderbroschüre
Günstige Verpflegung im Hotel Stanserhorn-Kulm
Telefon 041 84 14 15



Melchsee Frutt

(Obwalden)

Luftseilbahn
1920 m ü. M.

Sessellift
Balmeregghorn
2250 m ü. M.

Ideales Wandergebiet – gepflegte gutmarkierte Wege nach dem Jochpaß (Engelberg) und Brünig-Hasliberg. Reiche Alpenflora und Wildtierreservat. Rastplätze an klaren Bergseen.
Unterkunft und Verpflegung in gutgeführten Berghäusern.
Betriebsleitung Luftseilbahn 6067 Stöckalp, Telefon 041 67 12 35
Verkehrsbüro Melchsee-Frutt, 6061 Melchsee-Frutt, 041 67 12 10

Schulreisen und Vereinsausflüge

Die

Rorschach-Heiden-Bergbahn

führt in ideale Ausflugs- und Wandergebiete

Neu: Rundfahrt-Billett Rorschach – Motorboot (Naturschutzgebiet) – Rheineck. Bahn – Walzenhausen. Auto – Heiden. Bahn – Rorschach. Preis pro Schüler bis 16 Jahre: Fr. 2.70.

Schweizerischer Schulreise- und Gesellschaftstarif.
Auskunft erteilt gerne die Direktion RHB. Tel. 071 91 14 92.

Ihre Schulreise in eines der schönsten Hochalpentäler
Telefon 044 6 41 22 Matratzenlager
Auskunft und Prospekte durch Hotel «Alpenklub», Maderanertal

das Maderanertal

Landschulwochen Sommerlager Landschulwochen
Landschulwochen Sommerlager Landschulwochen
Landschulwochen Sommerlager Landschulwochen

Verlangen Sie Vorschläge dafür bei der
DFHZ
Dubletta-Ferienheimzentrale
Pächterin und Vermieterin von
gutgeführten Ferienheimen
Postfach 41, 4000 Basel 20
Telefon 061 42 66 40

Es liegen in den Lehrerbibliotheken überraschend viele Zeitschriften wie DU, Atlantis usw. vor, dafür sehr wenig Fachzeitschriften (ausgenommen jene von Lehrerverbänden). Die Bibliotheken sollen nach Ansicht der Lehrerschaft vor allem Lexika, Nachschlagewerke, Handreichungen zu einzelnen Fächern und Zeitschriften enthalten¹².

4. Die Untersuchung lieferte auch Grundlagenmaterial für die Planung der beruflichen Fortbildung über die Lehrerbibliotheken. Es konnte festgestellt werden, daß bereits bei 70 % aller Schulen diese Institution besteht. Verschiedentlich wünscht man vermehrte Mittel für die Bücherbeschaffung. Zugleich wird aber auch mitgeteilt, daß eine intensivere Information über jene Bücher nötig wäre, die für die einzelnen Lehrer aufschlußreich sind. Wichtig ist dabei eine wissenschaftliche und unterrichtsbezogene Beurteilung (nicht nur eine kurze Literaturangabe bei den Rezensionen). Am vordringlichsten scheint eine sachliche Orientierung über die verschiedenen Fachzeitschriften zu sein.

5. Der Umfang der Bibliotheken deutet an, daß diese vielerorts schon eine reale Unterstützung für den Lehrer in seiner Unterrichtsvorbereitung und beruflichen Weiterbildung darstellen. Es handelt sich um eine Institution, welche im Rahmen der gesamten

¹² Für das technische Vorgehen beim Aufbau und den bildungstheoretischen Rahmen innerhalb der Schule sind aufschlußreich: Mallmann U.: Theorie und Praxis der Schulbücherei. Forschungsberichte aus dem Deutschen Jugendinstitut. München. 12, 1956. Weber L.: Grundsätze und Leitlinien zu einer Schulplanreform. In: Schulblatt für Aargau und Solothurn. 79 (1960), 195-200. Wilhelm Th.: Theorie der Schule. Stuttgart 1967.

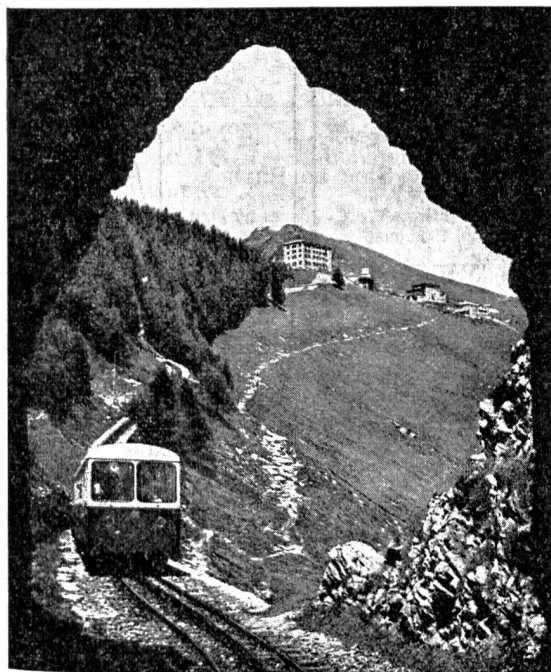
Fortbildung neben den vorgesehenen Weiterbildungszentren, Fortbildungswochen, Frei-Semestern schon jetzt eine entscheidende Bedeutung besitzt. Diese Funktion würde noch gesteigert, wenn der jetzige Durchschnittsbestand von ungefähr 190 Büchern pro Schulhaus erhöht, und vor allem, wenn weitere Fachzeitschriften eingeführt würden.

6. Die Erhebung förderte einen für diesen Zusammenhang wichtigen Aspekt zu Tage, der in der heutigen Diskussion um die Begabtenförderung und in Hinsicht auf die Verminderung der Lehrerwechsel aktuell ist: In jenen Schulen, in denen nur 2 Lehrer tätig sind, stehen im Mittel nur 58 Bücher zur Verfügung; wenn hingegen 5 Lehrer in der gleichen Schule unterrichten, hat jeder zu 145 Büchern Zugang. Die Informationsmöglichkeit des Lehrers, und damit auch die der Schüler, werden also umso geringer, je kleiner die Schule ist. Die Maßnahmen, die hier ergriffen werden können und die Wirkungen, die zu erzielen sind, ergeben sich aus dem Datenmaterial selber.

Dr. Karl Frey, Pädagogisches Institut der
Universität Freiburg
unter Mitarbeit von: R. Arni, F. Benninger,
E. Eschenmoser, Ch. Jungö und E. Wasem

La Rédaction s'excuse, que l'article «Rôle et responsabilité de l'éducation», publié dans le No 12 du 42e année (mars 1970) a paru sous de fausses Initiales (D. G.). L'auteur de cet article est le Père Dr L. Räber, Professeur de pédagogie à l'Université de Fribourg. De plus la rédaction s'excuse que les épreuves n'ont pas été soumises à l'auteur à corriger.

Wanderungen **FERIEN** Schulreisen



Schulreisen und Vereinsausflüge auf den

Monte Generoso

(Lago di Lugano)

(m 1704)

Hotel Kulm 091 8 77 22

Hotel des Alpes 091 8 78 32

(Zimmer und Matratzenlager)

Monte Generoso-Bahn, Capolago 091 6 22 05

Wanderungen **FERIEN** Schulreisen

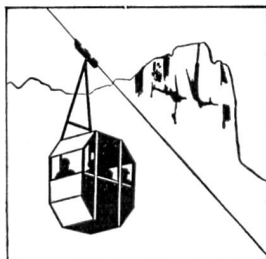
Bürgenstock 900 m ü. M., eine schöne, interessante und billige Schulreise mit Schiff und Bergbahn
Restaurant Schiffflände in Kehrsiten-Bürgenstock
Parkhotel, Bahnhofrestaurant Bürgenstock

Große Säle und Garten. 165 m hoher Lift zum Berghaus
 Restaurant Hammetschwand (die Taxen betragen für Schüler unter 16 Jahren einfach -.80, retour 1.-). Prächtige Aussicht.

Ausgedehnte Spazierwege. - Plakate und Prospekte gratis durch Büro Bürgenstock-Hotels. Tel. 041 84 53 31 Bürgenstock.

Einer der schönsten
Schul- und Vereinsausflüge:

mit der **Gondelbahn** auf die



Marbachegg



im Entlebuch
 1500 m ü. M.

Station Wiggen, Postauto zur Talstation der Gondelbahn evtl. in Verbindung mit Wanderung im Schratzenfluh-Gebiet (Prospekte, Verzeichnis der Wanderungen durch Talstation der Gondelbahn, 6196 Marbach, Telefon 035 6 33 88).

Tarif für Gesellschaften und Schulen	Bergfahrt	Hin- und Rückfahrt
Gesellschaften ab 10 Personen	Fr. 2.50	Fr. 3.60
Schulen: Lehrer und Schüler	Fr. 1.50	Fr. 2.20

Für Familien-, Vereins- und Schulausflüge, Ski- und Ferienlager, Landschulwochen, Kurse, Wochenendaufenthalte usw. stehen zur Verfügung:

Berghaus Eigerblick, Marbachegg
 Telefon 035 6 32 66 20 Betten, 32 Massenlager, Zentralheizung

Ferienheim Schratzenblick, Marbachegg
 Telefon 041 41 68 00 75 Betten in Vierer-Zimmern, Zentralheizung, Duschen, Vollpension oder Selbstverpflegung, Küche sehr gut eingerichtet.

Mit einer Schulreise in den Zoologischen Garten Basel



verbinden Sie Vergnügen, Freude und lebendigen Unterricht. Reichhaltige Sammlung seltener Tiere.
 Kinder bis zum 16. Altersjahr Fr. 1.-
 Schulen kollektiv bis zum 16. Altersjahr Fr. -.80
 Schulen kollektiv vom 16. bis 20. Altersjahr Fr. 1.70
 Erwachsene Fr. 2.50
 Kollektiv von 25 bis 100 Personen Fr. 2.20
 Kollektiv über 100 Personen Fr. 2.-
 Reiseleiter können Kollektivbillette jederzeit an der Kasse lösen

Der schönste Schul- oder Vereinsausflug ist die Jochpaßwanderung, ca. 2 Tage.

Route:
 Sachseln-Melchthal-Melchsee-Frutt-Jochpaß-Engelberg oder Meiringen (Aareschlucht)-Planplatte-Hasliberg.

Im Hotel Kurhaus Frutt Melchsee-Frutt 1920 m ü. M.

essen und logieren Sie sehr gut und preiswert. Neues Matratzenlager, heimelige Lokale. Offerte verlangen!

Telefon 041 85 51 27 Besitzer: Familien Durrer u. Amstad

Bahnhofbuffett Goldau

Rasch - Gut - Preiswert
Frau B. Simon - Telefon 041 81 65 66

Zu vermieten neues, modernes

Berghaus für Ferienlager

zum Selbstkochen für 50 bis 60 Plätze
 Herrliches Skigebiet im Winter, prächtiges Touren- und Wandergebiet im Sommer
 Noch frei Sommer 1970 und Winter 1971 (belegt: 1. und 3. Februar-Woche 1971)

Auskunft und Prospekte:
Berghaus Birchweid, Eggberge, 6460 Altdorf

Für Selbstkocher steht das modern eingerichtete

Ferienhaus «Röbli», Steinbach am Sihsee/Euthal

(50 bis 120 Betten) für Winter- und Sommerlager zur Verfügung. Nähe Skilift - Eigener Strand.

Auskunft bei German Birchler, Nordstraße 15, 8840 Einsiedeln, Telefon 055 6 18 80.

Neues Café-Spelerestaurant
zur Badstube, Stein am Rhein

Schiffflände-Platz - Immer gut und preiswert essen!
 Inh. E. Schaad AG, Stein am Rhein - Tel. 054 8 60 93



Eine **Schiffahrt auf Untersee und Rhein**, der Besuch der **Erkerstadt Schaffhausen** und die Besichtigung des berühmten **Rheinfalls** gehören zu den dankbarsten Reiseerinnerungen.

Schweiz. Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein
 8200 Schaffhausen 2 Telefon 053 5 42 82